

Franckesche Stiftungen zu Halle

Wohlgemeinte Erinnerung Mit eingefloßnem Bericht Christian Gottlieb Hirschlins Wie er durch eine besondere Gnade Gottes auß dem verblendeten Judenthum ...

Hirschlein, Christian Gottlieb

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13242776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

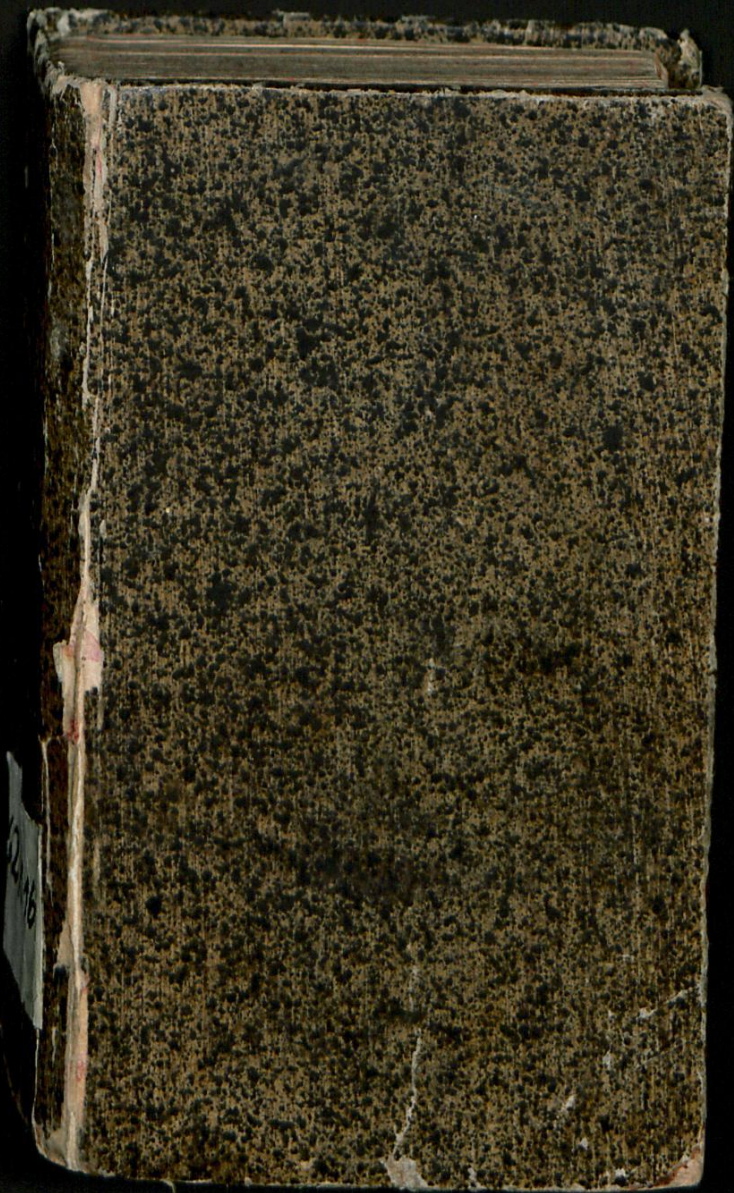
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-189008



XCVII.

62 K 16

62 K 16

14.
13.
Wohlgemeinte
Erinnerung

Mit eingestößnem
Bericht

Christian Böttleb
Mirschlin

Wie er durch eine besondere Gnade
de Gottes auß dem verblendeten

Judenthum

Zum

Christlichen Glauben

kommen

in Jüdischer Schrift an seine Brüder
nach dem Fleisch abgelaßen

Und nun auch zu Christlicher Gees-
len Gebrauch zum seeligen Weihnacht
Geschenk in Deutscher Schrift heraus gebē.

Luc. 3. 8. - - - 14.

Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße etc.

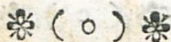
Joh. 8. 37. - - - 44.

Ich weiß wohl das ihr

Geliebter Leser

In diesen wenigen Blättern findet sich ein und anders von der merckwürdigen Führung eines ehemals eifrigen Juden Jachiel Buchaver nunmehr begnadigten Christen, Christian Gottlieb Hirschlin. Welcher nicht allein diejenigen so von denen in Halle getruckten Jüdischen Büchlein einige in Händen hatten, bey denen Rabbinen auf daß heftigste anklagte und auf daß strengste darwider eyserte; sondern auch so gar, die, durch Betrachtung und Lesung der heiligen Göttlichen Schrift, je und je einkommene Gedanken, von Jesu, ob Er nicht der Messias seye? (wäre) seiner damals verblendeten Meynung nach, als höchst sündlich dem lieben Gott abgebetten und um Erledigung von solchen, ernstlich angeflehet; sich auch öfters sehr castet mit vielfältiger gänzlicher Enthaltung Speiß und Trancß, und würdigte sich selber eine geraume Zeit, nicht einmal, nur auf der bloßen Erden (statt des Betts) zu schlaffen (als welche er für sich noch zu sanfter achtete) sondern belegte dieselbe mit Scheitlein Holz worauf er dann schlieff. Item zur harten Winter Zeit, im kalten Wasser gebadet, um sich nur von solchen Gedanken los und rein zu machen. Weil er aber auf solche Weise keine Ruhe noch Friede im Gewissen befand, so liesse er sich die
viels

vielfältig an ihn beschene Gnaden: Züge Gottes und seines Jesu, welche er vermittelst andächtiger Les- und Betrachtung der heiligen Schrift und Göttliche Gnade an sich kräftigst empfunden; endlich dahin bewegen, daß er die Decke Moiss und die veste des Jüdischen Wahns durchbrach, in dem theuren Blute Jesu seine Reinigung und Befriedigung suchte, auch nach ertheiltem Unterricht und darauf mit allgemeinem Applausu abgelegten Christlichen Glaubens Bekantniß, in der heiligen Tauffe fand und erlangte; wovon nicht ohne Erbauung mag an gemercket werden, daß bey dem Unterricht, sich die in seinem Herzen aufgegossene Liebe Jesu so kräftig ausserte, daß er auf die Frag und Antwort: Was eines Christen vornehmste Sorge seyn solle? daß er möge in den Himmel kommen. Sich vernehmen lassen: daß, von Grund seines Herzens zu bekennen, dieses seine einzig und größte Sorge seye: Wie er doch das erwürgte Lamm, welches sich an uns zu Tode geliebet, widerum recht zärtlich und herzlich lieben möge. Und gleich wie er vorhin aller Menschen mit vieler Erbarmung in seinem Gebett gedacht; auch gestehet (sonderlich wann er auf das 53. ste Cap. Jesaiæ gekommen, da er gewundert, wer doch der Mann sein möchte welcher so jammerlich und erbärmlich sollte zurichtet werden?) daß wir auch von diesen Straß



Estraffen etwas auf ihne geleyet und er vor andere leiden, und alle Menschen selig werden möchten; also seuffzet er jeso noch sehnlicher daß doch alle zur Erkänntniß der Wahrheit, in JESu Christo, dem lieben Heilande kommen möchten; diesem herglichen Wunsch und Zweck gemäß ließe er dann gegenwärtiges Tractätlein in Jüdischer Schrift an sein Volk die irrende Schaffe vom Hause Israhel gelangen um dadurch wo möglich, einige herum und auf den rechten Weg zu bringen. Damit aber auch Ehrliche Seelen sich dessen bedienen können, so ist es von ein: dem holdseligen Menschen Freund unendlich Verbundenen, zwar auß dem Jüdischen ins Deutsche gesetzt, aber um der Ursach willen nicht auf die Reineigkeit der Deutschen Sprach gesehen worden, weiln verschiedene ein Verlangen bezeigt daß Jüdische zu lernen, womit ihnen dann auch hier durch Anleitung gegeben wird, indeme man, auf das genaueste wie bey denen Worten, also auch bey allen Linien und Seiten des Jüdischen, im Deutschen geblieben.

Der barmherzige, liebeiche und gütige Himmliche Vatter verkläre dann besonders zu dieser heiligen Weihnacht Zeit sein Kind JESum, und lasse auch diese wenige Blätter an allen die sie lesen gesegnet seyn, um der Allerheiligsten Menschwerdung unsers theuersten Heilands JESU willen.

M M E N.



Almächtiger, Barmherziger, Ewiger,
güthiger Gott, Schöpfer Himmels u. Erdē,
dein Krafft und Macht und Herlichkeit
ist nit außzusinnen und nit außzudencken,
Alle Zungen solten nichts anders mehr thun als
dich loben und preisen und dein lieben heiligen
Nahmen verherrlichen; Du bist das unauss-
sprechliche und unfassliche und unbegreifliche
Wesen, deine Güthigkeit und Barmherzigkeit
übersteigt alle Menschliche Gedancken, ja
du bist die Quell der Liebe: alles Gut

fließet

fließet von dir: wann alle Wasser Dinte wären,
 könnt man dein grose Liebe und Gutthat
 nit beschreiben, wenn alle Haar Zungen wären
 könnte man dein Göttlich überfinlich Wesen
 nit genug außsprechen. Nun mein ewiger
 Gott! ich weiß das du die Liebe bist,
 und mich durch meinen lieben Messias hast
 erlöst, und durch sein liebes Blut erkaufft,
 so bitt ich dich wegen mein hinderlassenes
 armes verachtes Volk, sie lauffen doch leider
 wie die verlohrene Schafe ohne Hirten: Ach
 wie muß ich sie mit Traurigkeit ansehen
 und kan ihnen nit helfen und ich lieb
 sie, sie sind mein Fleisch und Blut und
 ich bin auch in der Verblendung gestanden,
 so kan ich nun wissen das sie ohne Buß
 nit glauben können, Oder du Barmherziger
 Gott mußt ihnen eine außerordentliche Gnad
 thun, nun mein Gott du weißt den besten Weg,
 mache sie selbst wie du weißt das ihnen
 geholfen kan werden. Gieß dein Neuen Geist
 in ihre Herzen, Erbarme dich über sie
 laß sie doch nit länger verblendt sein
 öffne doch ihre Augen und erlöse ihre Seele!

mein

mein Gott mein Gott! ich kan nun von dir nicht ablassen im Gebett weil ich lebe, biß du dein Altes schon so lange Zeit verachtet Volk wider annimbst, sieh doch dein L. (Messias) an und nicht ihre Sünden, laß doch unsern lieben Messias in ihren Herzen erkant werden und sie durch Ihn, mit dir vereiniget werden Amen.

2. Ich armer Wurm und Staub, kan mich nicht so verdemüthigen, wie es genug gegen meinem Liebreichen Gott unsern L. Himlischen Vatter ist: Er ist Gott voller Erbarmen und solte billich von meinen Knien nicht aufstehen: vor lauter Dancksagen und Bitten, weilen der güthige Gott, welcher das unauffinnliche Licht ist, mir armen Wurm und Staub, Erd und Asche vor viel tausend ja vor viel Milionen Menschen ein sonderbahre übersinnliche Gnad gethan hat, daß ich meinen L. Messias meinen lieben Erlöser gesehen und erkent hab; nun sage ich dir tausend mal Dank mein Gott! und bitte dich nimm mein Herz und Mund ganz unter dir mit allen meinen Kräften, gib mir dein heiligen Geist der mich hüten möge in

Worten und Wercken und Gedancken, daß ich
in dir seyn und bleibe Amen!

3. Nun ich weiß ohne Zweifel daß
Gottes Liebe so groß ist und möchte dem
Menschlichen Geschlecht so gerne helfen, daß
keiner es kan außsprechen: O daß es doch
von den Menschen erkent würde! O wie
gütig und barmherzig wie langmüthig ist
unser Gott, was vor Gedult hat Gott mit
mir widerspenstigen sündigen Wurm getragen
biß Er meine Seele bezwungen hat, wie
lang bin ich meinem Gott widerstanden, wer
die Guthat Gottes nicht erfahren hat,
der kan wohl mit dem Mund sprechen,
aber nicht glauben; meine Sünden sind aber nit
so groß gewesen, als die Göttliche Gnad, welches
ich nun weiß und muß mich verwundern über
seine grosse Liebe. Wie ist Er, Gott, voller
Erbarmung!

4. Nun kan ich glauben daß Gott alle
Menschen gar gern annimmt, ihre Sünden
mögen so groß seyn als sie wollen, wann der
Sünder nur recht mit einzubrochen und zuschlas
(genem Herzen kommt.
und thut mit eim demüthigē Gebett Gott anruffe Er
hilfft



hilfft gar gern, die Liebe bringt Ihn,
dem Menschlichen Geschlecht mit zutheilen, mehr
als die Mutter welche überflüssig Milch hat
dem Kind zu geben, wann nur die Sünder so
kommen, zu nehmen, wie die durstige Kinder, die
eilig nach ihrer Mutter lauffen; aber kein Mund
Büßmuß es sein, sondern ein Buß mit ganzem Herze,
aufrichtig, ja man muß Gott das ganze Herz anhe-
ben mit allen Kräften sich Gott übergeben; alle
Sachen was nicht Gott ist, und was nicht zu
Gott führet verlassen, alle weltliche Freud
und kurzweilige Reden meiden, überflüssige
Speiß und Getränck meiden, alle Worte welche
nicht zu seiner Nothdurfft zu seiner Nahrung oder
dem Nächststen zu guth, oder zu der Ehr Gottes gehören
verspahren, sein Mund und Ohren und Augen
von denen andern Sachen allen abwenden, die
(Handelschafft

in der Wahrheit treiben, das erste Wort reden wie
es im Herzen ist mit allen Menschen, wer
viel weiß soll Gott darum danken, und denken
er seye schuldig sich desto mehr zuver-
demüthigen, weil ihm Gott mehr wissen
gegeben hat: aller freudigen Gesellschaft
welche nicht zu Gott führt, und zu der Demuth

aufweichen, zu den Menschen welche demüthig
seyn und sanftmüthig, sich gesellen, und alles
fort um ein reines Herz bitten, sein Vertrauen
auf Gott haben und Gott um den rechten Weg
bitten, allsfort wo man geht daß Herz zu
Gott aufheben und in sich selbst sagen:
mein Gott, weiß mir den Weg reinige mir mein
Herz! und solches Gebett soll er thun in einer

(Sprach

welche er versteht. Man muß allen Menschen
Liebe erzeigen, keine Ehre suchen, vielmehr sich
verdemüthigen wenn man ihm will Ehre anthun,
man muß die Schmach gedulden, wenn einem
einer Ubel thut, nicht wider Ubelß dagegen
thun, sondern allen Menschen Gutes thun, allen
Gedanken welche nit zu Gott führen wider-
stehen, so wohl als man muß meiden Weltliche
Freud auch in Gedanken, eben so muß man
auch meiden den Gedanken wenn einem will in
den Sinn kommen: man seye gar fromm,
sagen: mein Gott! wann die Barmherzigkeit
bey dir nicht wäre, wär ich verlohren;
dann es steht, verflucht ist der nit halt alle Wor-

(te, Deut. 27, 26.

deß Gesetzes, und steht auch Deut. 28, 58. denn

wer

wer das thut unter allen Völkern, wird Gott
gewiß den rechten Weg weisen, und wird Ihn
seinen Goël (Erlöser) weisen, und er wird den
(neuen Geist

empfangen, dann wird daß Göttliche
Leben zu seiner Natur werden, und er wird
sich mit seinem Gott freuen, Gott woll allen
Menschen helfen bald in unsern Tagen, Amen.

Nun ihr liebe Kinder und Brüder, den
Göttlichen Lebens Wandel seyn Juden und alle
Menschen schuldig zu halten, aber bey aller
Bemühung solches zu habē, gehet es nur gezwunge-
her, biß der neue Geist im Herzen ist,
doch alles Leben wovon ich gemeldet habe,
ist noch die Sach nicht, wo die Seligkeit
herkommt, daß heist nur eine gute Meinung
und die Seligkeit kommt vom Messias, Er hat
erworben, so muß man ihn darum lieben. Küßes
den Sohn ic. Wohl dem die ihm Vertrauen.

(Und denn fließe
aus dem neuen Geist das gute Lebē. Suchet in euch
wie es um euch stehet, ihr werdet
vielleicht meinen, man kan nicht also leben,
freylich ohne den neuen Geist, glaub ich euch,
ich weiß daß es mühlliche Arbeit ist, aber
Gott hilfft durch, es ist besser auf dieser

hant

Welt Mühe, als ewig gelitten, die Mühe
haben nur die Menschen so lang, biß sie der
Göttlichen Natur durch den Glauben Messias
(theilhaftig

werden, da ist das Göttliche Leben ihre
Natur, wer sich ganz in Messia verliebet,
hat das Leben zu seiner Natur bekommen.

5. O Layder! was sehe ich vor ein
1700. jährig Feuer auf Juden
brennen! mein Gott schick doch Votten zu löschen
daß doch die Seelen erlöst werden! weil
ich nun weiß wer ich gewesen bin, daß
ich Messias gehaßt habe, und Gott hat
mir so ein Zeichen gethan, u. habe durch Genab
so eine Liebe zu den Seelen der Menschen,
so glaub ich, es sey meine Schuldigkeit
die unsterbliche Seelen zu warnen und
abzumahnern von dem verderb: und vergifften
gefährlichen Leben, und zusagen: sie sollen sich
vor Gott verdemüthigen, O daß
sich die Seelen möchten bedenden, und in
Demuth zu Gott wenden, weil ich weiß daß
auf Gottes Seiten es nicht fehlt, er will helfen.

6. Nun will ich eine kurze Beschreibung
machen von etwa 7. Jahr, und erzählen

was

was Gott mir gethan hat, ich bin auch in der Verblendung gewesen, und als einer von den Armen verblendten verlohrnen Schafen Israel geböhren und erzogen worden, ja 40. Jahr auf dem Jüdischen Glauben geblieben, biß zu 34. Jahr bin ich ein Feind Laster und Verfolger Messias gewesen, mehr noch als andere Juden. Was ich hab gesündigt in der Jugend, habe mich dar gegen bemüht in guten Wercken u. habe in meiner eingebildten Heiligkeit in der Verblendung gemeint, wañ doch nur alle Christen Juden wurde ich habe vielmahl mit ihnen disputirt, sie zu überweisen, habe auch vor sie gebetten: Gott soll ihnen ihr Herz öffnen und den rechten Weg weisen, aber die Barmherzigkeit Gottes hat den rechten Weg besser gewußt.

7. Anstatt daß ich hätte gern andere den rechten Weg geführt, hat Gott mich auf den rechten Weg geführt, er hat mein verblendtes Gebett verändert zu Gutem aber wie viel Gedult hat Er mit mir gehabt, biß ich das verblendte heilige Volk

hab auß meinē Herzen mir nehmen lassen, wie viel mal hat Er mir durch den heiligen Geist im Herzen den Messias offenbahren wollen, wie hab ich Gott angeruffen, er solle mir darvon helfen, und bin dem Trieb des H. Geistes widerstanden und hab immerfort, Gott gebetten, Er soll mir helfen, denn der Natur Glaube, und das eingebildte geerbte heilige Volk hat nit auß dem Herz gewolt, auch verstorbene Vatter und Mutter und Freundte, haben sich in meinen Gedanken, nemlich daß ich ihnen die Schande nicht anthun möchte, darzu gesellt.

8. Ich habe einmal offenbahr gemacht meine Neigung zum Messia, aber habe darauf mich angeklagt und bin ein öffentlich armer Sünder geworden mit grosser Buß, habe mein Leib gepeinigt mit Fasten, Baden, Lernen und habe Gott Tag und Nacht um ein reines Herz gebetten, wenn ein Gedanke vom Messias hat wollen kommen oder ist durch den heiligen Geist gekommen, so habe Gott um Hülff angeruffen, ich habe bey Juden, den Nahmen für gar from bekommen, habe

mich

mich bemüht in dem was ich verstanden,
habe so viel mir ist möglich gewesen
viel arme Kinder mit genommen sie abzus-
richten als Juden wie sie solten Gott dienen,
so habe etlich 1000. grosse Liebhaber
bekommen.

9. Nachdem ist mir Wurm und
Aschen, ein auffserordentliche Gnad widerfahren,
so daß ich mich nicht genug verwundern könnte
daß ein solch Stuck Erden, solle ein solche
Gnad haben mehr als viel Millionen Menschen;
nun gelobt und geprisen sey der Herr unser
Gott! er wolle mich dardurch recht klein
und demüthig machen, und helffen daß ich
ganz in seinem Willen ewiglich wandlen möge
Amen!

10. Dieses ist vielen Juden bewust
ja bey allen wo ich in Zeit meiner Jüdischen
Buß gewesen bin, daß ich bin eyfriger
im Glauben gewesen mehr dann alle Juden in
diesen Zeiten, sie haben viel auf mich gehalten
und haben mir viel Liebe erzeigt, und ich
hätte alle gern zu wahrhaftigen Juden
gemacht, worinnen sie ihr eigen Herz wird

übers

überzeugen wo es nicht ihr Natur Glaube zu deckt: In Schwaben in Elsas bey vielen in der Pfalz, in Franckenland, Franckfurth, Manheim, Mayntz, Fürth &c. ist dieses bekannt, habe guts bey vielen von Ihnen, genossen, Gott soll ihnen, ja allen helfen!

II. Ich habe viel Liebe von ihnen empfangen, und hätte noch mehr haben können, aber mein Gott hat mir eine grössere Liebe erzeiget, ja die mehr ist dann als tausend Welten mit allen Weltlichen vergänglichlichen Gütern, anstatt daß ich war ein Feind Gottes, hat er mich zu seinem Kind angenommen, so, daß die Gnad Gottes ist mächtig und überflüßig worden, daß ich muß an mein lieben Messias glauben, und ihn annehmen als Richter Himmels und Erden, denn ich habe mein König den HErrn Messiam gesehen habe ihn erkennt er ist kräftig und mächtig mir erschienen im Schlaf, mit seiner Zukunft; gleich wie die in Zeiten seines Fleisches, haben können Zeugniß geben von dem was sie gesehen haben von dem verfloßsenen, also kan ich durch seine Gnad

Zeuge

Zeugniß geben auf das künftige nach dem was ich gesehen und empfunden habe, dann ich weiß daß Er König Himmels und Erden ist, und wird die Welt richten, und wird sein Volk gar herrlich machen, ich habe nicht wollen, habe aber müssen an ihn glauben; ich habe gesorgt es seye wider Gott, aber sein Gnad hat mich gezwungen, ich habe noch nicht gewußt daß in seinen Worten steht Er wird in Wolcken mit seinem herrlichen verklärten Leib kommen und richten die Welt, aber sein Göttliche Krafft der Erscheinung hat mein Herz durchtrungen daß ich sein Gnad habe müssen annehmen.

12. Man möchte sagen, daß ist nur ein Traum, das ist mein Antwort, es ist wahr, aber ich muß wissen die Krafft, und ist auch bey Juden offenbahr, daß ich auch dieses mal hätte widerstanden wo ich es hätte gekont. Ist denn aber nit bey Jacob auch ein Traum gewesen, aber Jacob hat in Göttlicher Krafft nicht so widerstanden, wie ich Wurm, er hat gleich gesagt: Fürwahr, es ist Gott auf diesem (Ort und ich

habe

habs nicht gewußt. Ist nicht bey Joseph auch ein Traum gewesen, welcher von Gott gewesen! so auch bey Pharao und so bey viel andern mehr. Steht nicht Joel 3, 1. hernach wird es
(geschehen
ich will aufgießen, meinen Geist über
alles Fleisch 2c.

13. Es wissen Juden selbst, daß ich geweint gehabt hab, und habe gesagt: ich hab etwas gesehen daß seye stärker als ich, ich habe es mit weinenden Augen erzehlt bey Rabbi Herg, zu Sulz in Elsas in seinem Hauß in Beysein seiner Tochter und Rabbi Jesel und noch mehr Leuth, auch mich beklagt darüber in Bollwiller, auch mit viel Weinen in Heggenen, habe aber nicht können dargegen streiten, die Göttliche Krafft hat die Vernunft zu Schanden gemacht daß ich hab meinen Gott u. König Messias müssen annehmen.

14. Nachdem habe erst gefunden daß in seinem lieben Wort steht: Er werd kommen wie er mir erschienen ist, also ist das Wort in meinem Herzen zum Zeugen worden, zu der Liebreichen Erscheinung, und die

Ers

Erscheinung zum Zeugen zu seinem lieben Wort, so hat daß Wort die kräftige Erscheinung, wodurch ich vorher habe müssen im Zweifel über mein Willen, Glauben, befestiget und bekräftiget (werde) und hab eine Gewißheit bekommen daß die grosse Kraft welche mich so mächtig angefaßt hat, ein Göttliche Kraft ist, und habe sie mit Dank angenommen, der HErr wolle mich dardurch recht klein und nidrig und demüthig machen Amen!

15. Nun will ich eine Beschreibung machen der Liebreichen Majestätischen Erscheinung; der HErr wolle meiner Natur keinen Genuß davon lassen, und wolle mich dankbahr und nidrig dardurch machen, und diß an viel 1000. Seelen kräftig machen Amen!

16. Ich bin gelegen bey Ephraim in Romiswiller in Elsas, und habe geschlafen, und mein ältester Sohn ist neben mir gelegen, so hat mir mein Gott die Gnad gethan, ich habe gemeint der gemelte Sohn gehe mit mir auf dem Feld, und es ist gar geschwind eine Wolcke von unaussprechlicher

Ehōns

Schönheit (daher geflogen) zu fliehen gekommen
(geschwinder als ich
beschreiben kan, und sie ist gewesen in
der Höhe under dem Himmel, so habe
die Wolcke angesehen, und habe wollen sehen
was darauß werden wird, so hat sich ein
Menschen Gestalt auß den Wolckē herauß gelasse
ein verklarter Leib, ich weiß kein gewissen
Ausdruck darvon zu gebrauchen, Roth mit einem
subtilen Zusatz von Blau, ich vermeine
kein bessern Ausdruck zu machen, ein wenig
bläuer als daß rothe von einem Regenbogen.

17. Wie ich das Gesicht erblickt
ist mir der Strahl des Anblicks in mein
Herz gefahren, und ich habe vor gewiß gewußt
daß dieser vom Himmlischen Vatter hiedurch vor
aller Welt geehret, und als sein Vollmächtiger
über alles, auch als ein Richter der Welt
gezeiget werde, ich habe das Gericht
nicht gesehen; wie sich der liebe Anblick
hat auß der Wolcken gelassen, hat sich
etwas Majestetisch mit 4. Räder
gezeiget, wo Er darinnen gesessen ist; seiner
Schönheit und derselben mich rührender Krafft
ist nicht faßlich zu machen, so ist er unter

Dann

dem Himmel über mir her gefahren, so daß ich vor Furcht mich nicht zu lassen gewußt, ich kan dieser Furcht kein genugsamen Ausdruck geben, so hab ich die Hand gegen Ihn aufgehoben, und habe geruffen. Wie bin ich bißhero verführt worden! ich kan wohl sagen, ich bin in einem grossen Schrecken gestanden, dessen größe weiß ich nicht außzutrocken.

18. Ich habe ihn erkent, so wohl als wann ich ihn mein Lebtag gesehen hätte, daß Er nahmlieh der gelobte Jesu der Sohn

(Maria sey,

habe vermeint, ich sage zu meinem Sohn, das ist der Rabbizen Sohn; ich hab aber gemeint der Sohn Maria, in meinem Herzen; ich machte aber die Aenderung des Namens, auß Schon vor me

(nem Sohn,

die Majestetische Person hat sich zu mir genahet, und ihr Angesicht verändert, daß es einem fleischern Angesicht in natürlichen Zustand gleich wurde, aber Blau außsah welches vermuthlich den vormaligen Stand seiner Erniderung hat vorstellen wollen, ich bin auch mit gangen, mit seiner Herrlichkeit wie Er mit dem Majestetischen Stuel mit

seiner

seiner Herrlichkeit auf Erden gefahren ist, von welcher Lieblichkeit ich eine auſſer ordentliche Freud und Genuß deß Herzens empfangen habe, vor dem aufwachen ist Er mit dem Majestätischen Stuhl von der Erd wider in Himmel gefahren geschwind: die Räder seynd so geschwind herum geloffen, und er ist von der Erd so geschwind zum Himmel gefahren daß ich glaub man kan in der Zeit nit 20. zehlen.

19. Wie Er mir auß den Augen gekommen ist, bin aufgewacht und schwach gewesen, das mir einiger massen wie ein Regenbogen gestaltet vor den Augen war, und habe zu mir selbst gesagt; was ist das, und bin aufgestanden und habe ihn angebetet und beschloßend des Morgens früh wolle ich von Juden weg gehen und ein Christ werden; die gemelte Schwachheit ist groß gewesen in allen Gliedern, mehr als 8. Tag. Nun ist die Schale vom Kern vorgeſtellet, die Sach selbst muß das Herz empfinden, wann ich in Traurigkeit sieh so ist bey mir selbst nur das

wissen

wissen und das wissen ist nicht das ganze,
sondern die Empfindung deß Herzens.

20. Deß Morgens hat die Natur
anfangen zu streitten und hab ich dieses
verschweigen wollen, und hab gedacht ich
will bey Juden bleiben und will Juden zu
dem wahren innern Herzens Leben führen,
will sehen, daß ich Juden zu guten Juden
mache, habe auch ein kräftige Buß Predig
in der Neuen Schul zu Zellwyl in Elsas
darauf gethan: den Juden ihren Fall in Jüdischen
Glauben nach vorgestellt, welcher bey einigen
hat wollen scheinen Frucht zu geben, zu Zeiten
hat mich der Anblick deß Gesichts überfallen
im Geist, daß ich den hErrn Jesu an-
gebettet hab: zu Zeiten hätte ich ihn gern
wider vergessen, es hat bey 3. Wochen
meine Vernunftt allerhand Ausweg wollen suchē,
wann die Gnad mein Herz hätte verlassen,
ich glaub ich wer wider davon gangen
oder hätte das so neben mir stehen lassen
und hätte nur als Schöpffer Gott erkennt, und
die Erlösung durch Jesum hätte ich verschlafen
lassen, den der Satan mag wohl die Schöpfung

leiden

leiden aber die liebe Erlösung thut ihm den Kopf zutreten in den Herzen, gegen diesen Glauben wehrt er sich, da sucht er außweg, die Herzen weg zu führen; denn so bald Gott Schöpffer und Erlöser im Herzen ist, ist das Herz leer von sich selbst, so verlihet der Satan seine Wohnung dann kommt der neue Geist in die Herzen.

21. Ich bin so weit gekommen nach dem Gesicht durch Krafft des Natur Glaubens und Liebe der Freundschaft und des Weibs und der Kinder, viel 100. Liebhaber Juden haben mich wollen hinsetzen auf Jungholz, wo ich mit denen beghabenden armen Kinder samt mein Weib und Kindern hätten unterhalten werden sollen, und habe das Gesicht so neben mir stehen lassen wollen, were gern ein guter Jud gebliben, wann ich nit habe müssen daran dencken so habe gern dessen vergessen, habe bey der Obrigkeit die Wohnung bestellt, das ich habe wollen als ein Jud stille sitzen die künfftige Woch habe wollen einziehen.

22. Aber der getreue güthige Gott

und

und barmherzige König hat durch geholfen:
 Sontag des Morgens ist Iesus Christus in
 meinem Herzen kräftig auferstanden,
 daß ich bin überfallen worden mit einem
 innerlichen Trieb des Geistes in meinem Herzen,
 und der Trieb hat sich vermehrt im Herzen,
 daß die Vernunft nicht mehr im Stand
 gewesen dargegen zu disputiren, so bin
 ich in dem grossen Gnaden Zwang gewesen und
 in grosser Aengstung habe eilig meine
 2. Kinder geruffen sie sollen mit mir gehen
 vor den Ort hinaus, und hab ihnen offenbahrt
 daß ich unsern Messias gesehen habe und ich
 an ihn glaube, meine 2. Kinder haben
 angefangen ein bitter Geschrey mit grossem
 Weinen, und mein ältester Sohn hat geschrien
 mein Vatter wilt Gott und Moses und die
 Propheten alles verlängnen? so habe gesagt;
 in grosser Beklemmung; meine Kinder, Gott
 ist Gerecht, und Mose und die Propheten
 ist alles wahr und mit Messia ist es
 auch wahr, wann ihr mit wolt, so könnt
 ihr mit mir kommen; sie haben aber fort
 geschrien, so bin von ihnen weg gangen in
 grosser Aengstung.

23. Ich

23. Ich habe mich bey Christen gemeldet, ich wolle ein Christ werden, aber der Pr. hat mich lieber wider gehen lassen, ich dencke er möchte von Juden mit etwas berichtet worden sein, wider mich, darmit, er solte mich nicht annehmen, er hat mich zum Caplan geschickt, so habe ich wollen Fundament haben wegen der streittbahren Meinungen unter der Christenheit, denn ich habe gesagt, den Messias glaub ich. Jezund muß mein Hertz wissen wohin ich mich bekennen soll, so bin ich abgewisen worden und bin wider zu Juden gangen.

24. Die Juden haben geweint und ich habe geweint, sie haben gesagt was doch das sene? ich sene bey Juden so wohl daran, ich habe gesagt: ich hab etwas gesehen das sey stärker als ich: Bin bey Juden noch ein paar Tag gewesen, habe mich zu Zeiten auf die Erd gesetzt und geweint: die 2. Nächte sehr wenig schlaffen können. Ps. 25. v. 30. v. 51. v. 86. mit grossen Weinen gesagt, weise mir deine Weg. Bin eine Nacht bey Christen gewesen, habe vor

Schwach

Schwachheit ein wenig Wein getruncken und
hab verbotten man solle Juden nit sagen, habe
aber kein Ruh in meinem Herzen bekommen,
so habe mich zu Christen begeben (ein Christ zu
(werden ein Nacht.

Die andere bin ich wider zu Juden, gegangen,
und habe die ganze Nacht mit Weinen u. Gebett
um ein rein Herz und den rechten Weg in
Gegenwart 2. wachenden Juden zu gebracht,
das geschah in Hegenen bey Basel.

25. Darnach habe in meinem Herzen
ein Ubergewicht bekommen, so habe mich drein
ergeben an daß Gesicht zu glauben, und habe
mir lesen lassen was in des Messia seinem
Wort steht, so hab ich gehört daß
steht; Er werde kommen in einer Wolcke mit
seinem verklärten Leib zu richten die Welt
wie Er mir erschienen: So hab ich
gefunden daß der Trieb und das Gesicht Göttlich
ist, darbey ist in meinem Herzen daß
alte Testament geöffnet gewesen, das ich
gesehen hab, daß darinn steht, daß das
Volck Israel werde verblendt werden so
hab ich mich verwundern müssen, daß Juden
alles beyhanden haben und doch in der ver-

blens

blendeten heiligen Meinung, daß sie nemlich das heilige Volk sein, leider so fort leben und die Wahrheit nicht sehen.

26. Da hab ich geschwind meinen lieben Juden die Gutherat der Erlösung durch meine Kräfte wollen offenbahren, so bin ich leider nicht nur bey andern sondern auch bey meinem eignen Weib und Kinder und leibliche Brüdern zuschanden worden, so daß ich gefunden habe, die Befehrung der Menschen brauch eine Göttliche Kraft: Und Herzen, welche ihre Krankheit in ihren Seelen nicht finden ist nicht zu helfen. So hab ich mit Erbarmung mein liebes Volk hinderlassen u. mein liebe Fründ und Weib und Kinder als Feind auf ihrer Seit bekommen.

27. Nun habe mich zu Christen begeben, den öffentlichen Glauben zu haben und vor den Menschen den HErrn Jesu zu bekennen, ich habe das neue Testament gehört bey Christen gleich von Anfang an, und hab ein Göttlich Leben in Gottes Wort gehört, daß nidere demüthige Leben wie ich bin zu einigen gekommen, die also gelebt haben

hat mir ihr Leben wohl gefallen; habe aber mehren Theils solche gefunden die ihr Leben nicht nach Gottes Wort eingerichtet haben, und diese haben über die geredt, welche recht leben; die streitbare Meinungen haben mir gar viel Müß gemacht, ich habe dreyerley Meinungen gefunden, und in allen viele Menschen, welcher ihr Herz und Wandel wider Gottes Wort ist, und sie haben bey dem bloßen Bekantniß ihrer Religion, die Sicherheit gehabt, als hätten sie Theil an der Seligkeit, haben mit ihrem Mund Jesu bekennet, aber ihr Wandel hat gezeigt daß sie Jesum Christum nit kennen.

28. Ich habe groß Gebett gethan um zu erkennen, zu was vor einer Parthey mich bekennen soll; hab in meinem Herzen kein andere Freyheit bekommen, ausser zu Messias und nach seinen Worten zu wandlen, daß ich den Christlichen Glauben und in einem Christlichen Leben meine Seligkeit durch Messias sein Verdienst zu suchen, und ihn zu lieben durch sein Gnad und nach seinen Worten zu wandlen, nemlich Gott über alles zu lieben, und den Nächsten wie mich selbst; zu denen

5

welche

welche Iſum lieben und ſein Wort halten, mich
zu geſellen, und die welche ſchlecht leben
in ihrem ſchlechten Lebens Wandel zu meiden,
allen Menſchen Liebe zu erzeigen, was mir möglich
iſt, in dem was nicht wider Gottes Wort
iſt, und vor ſie zu bitten, ich habe an-
genom̃e Iſum vor Gottes Sohn vor Meſſias vor
den wahrhaftigen Prophet wie da ſteht
im 5. B. Moſ. 18. Daß Er der iſt, durch den
Himmel und Erd und alles iſt gemacht worden.
Als wie ſteht; mit dem Wort hat Gott die Him-
mel gemacht es
ſteht auch ich will mein Wort in ſein Mund geben
(vor meinem Prieſter
wie ſteht Pf. 110, 4. vor meinen König
welchem die ganze Welt iſt untergeben
Daniel 7, 13. 14. Pf. 72. Zachar. 9.
vor mein Opfer Ef. 53. vor das Kind
welches von der Jungfrau iſt gebohren worden.
Ef. 7, 14. daß er alſo iſt der
1. B. Moſ. 3, 15. verheißene Weib;
Saame; vor das liebe Kind von welchem es
heißt; wunderbare Rath, Krafft, Held ic.
und das ſein Königreich kein End hat. Ef. 9,
6. 7. welches herkomt vom Geſchlecht
Juda 1. Moſ. 49, 10. Ef. 11.
Zach. 2. Welches Jehova heiſt Jerm. 23.

das

das man Ihn nennen wird, hErr, Hof. 1, 7.
 Ef. 8, 13. Zach. 2. Ef. 40. Ef. 53. finde ich
 Ihn gang Ef. 6. u 28. find ich, Juden
 ihr Verblendung, im 8. Cap. find ich das an
 Jehova dem Felsen werden fallen die Kinder Jsrael
 der genennet wird Stein. Ist der Stein Ps.
 118, 22. 23. Er ist der Stein Ef.
 28, (16.) Sihe ich lege in Zion ein ic.

29. Man hat mich durch Gnad des Schöpfers
 zu Zürich mit gewisser Freyheit, mittelst
 der h. Taufe vor einen Christlichen Bruder
 aufgenommen, und bin zum Genuß des heiligen
 Abendmals gelassen worden, unter dieser
 meiner Erklärung, daß ich es einfältig
 nach den bloßen Worten des hErrn Messias
 empfangen, ohne vernüffeln, u. Theilnehmung
 an den darüber entstandenen und andern
 Strittigkeiten: im übrigen erkenne
 alle, welche nach denen Worten des hErrn Jesu
 glauben und leben, für meine Brüder, und
 finde für mich dienlicher, die Zeit welche
 die weitere Untersuchung der Christlichen
 Religions Strittigkeiten erfordern, lieber
 im Umgang mit meinem Heiland zu zubringen

30. So ist mein Glaube an Messias, welchen der Himmlische Vater, mir, vor meine Sünde gegeben hat: ich soll mich in Ihn verlieben und seine Worte hören, ich soll Ihn über alles lieben, und den Nächsten wie mich selbst, und soll mein Herz von allem abthun, damit Er mit der Göttlichen Liebe im Herzen wirken könne; nach den Worten Jesu; ich soll Gott durch Jesu lieben, weilten der Vater will durch den Sohn geehret seyn: so muß mein Herz frey seyn von aller Welt: Lieb, von aller Liebe sichtbarer Güther, Haß, Hoff, Aecker &c. an keinem Ding muß mein Herz hangen, mit Freunden soll ich mich in Gott freuen, aber nicht natürlich; in Summa, mich nichts von der Liebe Gottes scheiden lassen, denn er sagt, man soll Haß, Hoff, Aecker &c. Vater, Mutter, Freundschaft alles verlassen, und Ihm nachfolgen, so muß das ganze Herz Messia anhangen, und das übrige nach Gottes Ordnung, und nicht nach der streittigen Natur Ordnung, welche wider den Messias Streitt haben.

31. Man muß kein unnütze Gesellschaft halten, wo unnütze Wort geredt werden,

dann

dann Er sagt: Man muß um ein jegliches unnützes Wort, vor Gott Rechenschaft geben.

32. Man soll keine Sünde übergehen, sondern einen Fehler höher achten als den Verlust eines Gliedes vom Leibe, denn Er sagt was vor ein Glied einen ärgert, das soll man lieber verderben, als die Sünde das mit begen, und das Zeitlich nit höher als das Ewig achten.

33. Ich soll Tag vor Tag auf Ihn vertrauen, denn Er sagt, forget nit auf Morgen.

34. Ich soll auf mein Herz Achtung geben, daß kein sündlicher Gedanken darinn auffomme, und durch Gebett dargegen freitten, daß Er sagt; wann einer (ein Weib) ansieht ihr zu begehren, bricht er die Ehe.

35. Ich soll lieber die Kleider vom Leib fahren lassen, als in ein Natur Eifer kommen, oder in natürliche Rechts: Handel mich einlassen, denn Er sagt; dem der dein Rock nehmen will, gib auch deinen Mantel: wenn man meinem Fleisch Gewalt anstun will, soll mich darinn gedulden, denn Er sagt, wenn dich einer auf ein Meil zwingen

will, geh zwey. Ich soll andern Leutthen zu dienen suchen durch seine Gnad, und suchen der kleinste (geringste) zuseyn, ich soll mich nit mit (Menschen schlagen, dann Er sagt, wenn dich einer auf den Backen schlägt, gib denn andern auch her.

36. Dieses alles soll ich beobachten, nebst den übrigen Göttlichen Worten, Kurz: Er will haben, man soll Ihm nachfolgen, Er hat gesagt, mein Reich ist nicht auf der Welt. Er will demüthige, sanfftmüthige, barmherzige Kinder haben, in welchen lauter Gedult und Liebe ist, in deren Wandel man findet, daß sie das Irdische nit suchen, daß sie ihr Herz nit an Vergänglichem, sondern an Himmlischen Gütern haben.

37. Ich soll mich nicht an die Leuthe anhangen, welche Messias mit dem Mund bekennen, und mit ihrem Wandel streitten sie wider Ihn, welchen ihr Herz am Irdischen hanget, und die wider Jesu leben, welche nur Gott und den Nächsten mit dem Mund lieben, aber in der That lieben sie die Welt, und möchten gern über alle Menschen herrschen und viel weltliche Güter haben, welche ihnen

Gott

Gott nit gegeben hat, sie suchen sich selbst zu versorgen durch ihre Krafft. Sie möchten gern ihr eigen Liebe und Hochmuth speisen, suchen sich zu weiden, durch Lehr oder weltlich sichtbahr Wesen, sie seynd voller Zorn und Reid, Haß, Ungedult, Mißtrauen auf Gott: sie lieben Schlägeren, sie zwingen gern Leuthe zu ihren Geschäften, suchen u. lieben Rechts Händel zu führen, sie pralen damit, daß sie ander Leuthe zwingen können, sie fluchen, schwören, haben weltliche Freude fressen, sauffen, spihlen, tanzen ic. kurtz, zu allem was wider Jesu streitet, habe ich mich nicht bekennet, wer in der Blindheit lebet, hat die unreine Quell im Herzen und wer die unreine Quell im Herzen, hat, streitt mit Messia.

38. Also hab ich mich zu bedanken, vor die Gnad das mein Messias mich durch seine Gnad erlöst, und mir seinen Willen, welcher in seinem Wort zu finden ist, offenbahret hat, so bin ich schuldig zu glauben, und darnach zu wandlen, auch vor den Menschen, welche es wissen und nit thun, um ihre Aenderung zu bitten: denn das wissen

und nit thun, hat noch eine ärgere Straff zu erwarten.

39. Ich gebe allen Menschen den zweyten Psalm sich darinnen zu er sehen, und zu einem Augenspiegel welcher alle Menschen trifft, Juden und Christen, welchen ihr Herz an der Welt hanget, das sein lauter Streitter wider Messiam. (Warum toben die Heiden, und die Leute 2c. in seinen 2. Reichen das Göttliche, und Weltliche in dem Göttlichen seynd, die in welcher Leben und Wandel sich die reine Quell spühren lasset; das seyn die Himmlische Kinder: die andere, im Welt Reich, seynd die Herzen, welche sich nicht von der unreinen Quell abwenden, man sihet in ihrem Wandel das Gegentheil von dem vorigen, das Gute und das Böse haben Stafflen, die jenigen welche nicht nach denen Worten des Messia wandlen, und haben ihr unnützes Geschwätz nach ihrem Natur: Trieb, heist der Vers Gojim Heyden, weiln das Herz ein Heyd ist, auch die, welche den Nahmen, der wahren Religion tragen und ihr ganzes Leben ist wider Gott.

40. Alle ihre Rathschläge sein Irdisch

und

und sie wollen nicht Hⁱnⁿlische Könige werden, sie wollen ihr Reich auf der Welt haben, auf diese ist gesagt Ps. 2, 2. die Könige im Land lehnen sich auf ... wider den H^oerrn ic. der Vers heist sie König der Erden, Könige heissen sie, das ist in seiner Sprach hoch, weilien die Herzen der Welt, herfliesen vom Verführer; der hat gesagt 1. Mos. 3, 5. man werde G^ott
(gleich seyn)

kein Welt Herz bekommt genug, G^ott sicht das Herz an, und das ist wider Messias.

41. Diesen scheint das leichte Leben Jesu, eine Last, oder doch eine Unnöthigkeit zu seyn, sie wollen nur dem Trieb ihrer Natur folgen, und deswegen wollen sie selbstien die grosse Last welche wider die Natur ist abladen, da sagt der 3. te Vers Lasset uns zers reissen ihre Bände ic.

sie werffen das Joch von sich, und hören den Messias mit seinen Worten nicht an.

42. Aber sie kennen dem Messias dardurch nichts thun v. 4. Der im Himmel wohnet lachet ihr. Der Vers redet nach Menschlicher Art, wann ein gar Schwacher einem Starcken etwas thun will, welches uns möglich ist, so spottet jener und lachet

ihn auß; also verhält es sich auch mit
allen Menschen welche ihr Herz vom Messia ab-
wenden im Glauben und Wandel, der Messias
sitzt im Himmel, der ist der HErr, der lachet
sie auß, welches bezeugt Ps. 110. Der HErr sprach
zu meinem HErrn; sitze zu meiner Rechten, biß
(ich deine Feind

lege ic. So sitzt Er in der Höchsten
Majestät, biß die ganze Welt unter
seinen Füßen seyn wird, wer ihn bey der
Zeit nicht will, muß Ihm doch in der Zeit
deß Gerichts zu Fuße liegen.

43. Es steht weiter Ps. 2. 6, 7. 8. ich habe den
noch mit meinem Königreich auf meinem Heilige
Berge ic.

Hiermit wird geredet von dem Sohn Gottes
welcher von Ewigkeit nach seiner Göttlichen
Natur gezeuget ist (und) v. der Kundmachung
der Lehre deß Messia und von der Aus-
breitung seines Reichs in der ganzen Welt.

44. Darauf wird angezeigt, daß
Ihm ist das Gericht übergeben worden.
Im neuen Testament wird der schreckliche
Zorn deß Lammis gemeldet: und hier sagt
der Ber. 9. du sollt sie mit einem eisernen Zepter

zers

zerfchmeiffen. We len folches bittere Bericht vor
 feine Feind fo groß ift, fo wird es auf
 Menfchliche Art fo hoch es möglich ift
 außgetruckt, mein Gott, mein Gott! du
 haft mir den Schrecken gewifen, ich kan
 es aber nicht außtrucken: So truck es felbften
 in die Menfchen Herzen hinein, und mach daß
 fie zu dir lauffen Amen! Amen.

45. Weiter fteht, wie Gott die
 hohe Herzen ruffet; fie follen klug werden
 und follen ihren Weg ändern, follen fich
 weifen und züchtigen laffen. Da fagt der (10.)
 Vers also. So laffet euch nun weifen ihr Könige u.
 ihr Richter auf Erden u. fagt was man thun foll.
 v. 11. dienet dem Herrn mit Furcht u. man foll
 Gott mit Furcht dienen und fich freuen mit
 zittern.

46. Gott hat weiter offenbahrt,
 feinen Willen das Er fagt, küffet:
 den Sohn daß Er nicht zürne. Küffet, fie
 follen durch Glauben und Liebe fo hoch kommen
 zu Meffia als es möglich ift, weilten Gott
 mit Menfchen redet fo ftellt Er das
 Geiftliche, durch fichtbare Zeichen vor, aber
 in allen Stücken kan die Sach niemals einer

durch

durch Vernunft, nach der Wahrheit hoch genug begreifen; denn Geist ist mehr als Fleisch, wer Fleischlich lebet, der ist blind, und kan den grossen Genuß der Gutthat nicht den tausendsten Theil begreifen, weiln Er kein Göttlich Liecht hat

47. Dann sein Zorn wird bald entzünden. Der Mensch soll (also) nicht nachlassen
(lassen
biß er gewiß weiß, daß er den Messias liebe und von dem grossen schrecklichen Zorn los sey.

48. Damit aber die Menschen wissen, wohin sie sich wenden sollen, und sich nicht scheuen, auf ihn zu vertrauen; denn er stoßt keinen weg, der zu Ihm kömmt, steht; wohl denen allen die Ihm vertrauen! Nun steht mein ganz
(her Glaub an
küsset den Sohn und wohl denn, die Ihm vertrauen. Dabin ich bey
Gott geliebet; denn Er will haben, ich soll mich in seinen Sohn verlieben. Alle Engel lieben mich, denn sie haben ein Freude, wenn ein Sünder Buße thut, und alle Heilige werden in ihre Liebhaber, wenn ich ihren Weg gehe und verliese mich ganz in den Herrn
Messias, in welchen sie sich auch
verliebet haben.

Zu Außfüllung deß noch übrigen Raums, hat man einige erbauliche Anmerkungen aus des heiligen Macarii Schrifften, vom Denckmahl deß alten Christenthums, wollen beyfugen, als worinn Zeugnisse begriffen, wie man vor diesem, da noch ein recht Christenthum in der Welt war, seinen Wandel geführt.

Betrachte was doch die Leute zu so feuriger Begierde nach Himmlischen Dingen gezogen, und sie ganz in Gott verliebt gemacht. Was ihnen hingegen die Irdische Freude, und den Genuß der Zeitlichen Wollüste, so verleidet, daß ihnen vor diesen Dingen gecekelt, und sie damit nichts zu schaffen haben wolten, wenn sie schon die schönste Gelegenheit darzu in Händen gehabt. Du wirst finden, daß solches die unbeschreibliche Süßigkeit, Schönheit und Herrlichkeit der Himmlischen Liebe gethan. Darinnen seynd sie so selig worden in der Welt, daß sie gleichsam als eingestrichene Engel, ihr Paradiß schon gewisser massen in diesem Leben genossen. Wilt

du

du mit ihnen solcher Seeligkeit theilhaftig werden, so mache es, wie sie. Halte alle Dinge für untüchtig, und habe den HErrn Jesum allein lieb. Vermenge dich mit nichts, was die zarte Regung der heiligen Liebe in deinem Herzen schwächen und dämpfen kan. Denke nicht, daß Liebe zu Creaturen und Liebe zu Jesu in einem Herzen wohnen können, daß nicht eine die andere hindern solte. Es ist nicht alles Heilig, was die Menschen heilig heißen, es ist nicht alles einerley, was die Leute für einerley halten. Darum nimm dich in acht, es kostet eine Krone; und bitte Gott, daß Er dich prüfen lehre, was das Beste sey. Was du für das Beste erkennest, das ergreiffe, und sey getreu denen Züchtigungen der Weißheit in deinem Herzen. Wirß du meinem Rath folgen und deine Seele und Leib dem HErrn Jesu zu einem völligen Opfer, nebst allen deinen Kräfften überlassen, und solches williglich, freymüthig und von ganzem Herzen thun, so wirß du Gott also empfinden und fühlen, wie Ihn die ersten Christen geschmecket haben. Und in der

That

That erfahren, daß im Christenthum die
allergrößte Ehre, die allersüßeste Wollust,
und der herrlichste Reichthum zu finden.
Diß sene dann auch mein Manna in meinen
Einöden, und mein Zeit- Vertreib in den zer-
störten Städten.

----- Gleichwie wenn einer einen Vogel flie-
gen siehet, und selber mit fliegen wolte, gleich
wohl nicht kan, weil er keine Fliegel hat:
so lieget zwar dem Menschen an, daß er
gerne wolte rein seyn, untadelich und unbe-
fleckt, und kein Böses in sich haben, son-
dern allzeit bey Gott seyn, aber er hat kei-
ne Krafft dazu. Er verlangt zwar in diese
Göttliche Luft zu fliegen, und die Freyheit
des Heil. Geistes zu erlangen, aber er kan
nicht, wann er nicht Flügel bekommt.
Also, O mein Gott ergeth es mir auch!
Ich glaube auch, und trage keinen Zweifel,
du werdest mich aufführen in deine Göttliche
Höhe; wie du mich dessen ohne Zweifel ver-
sichertest, da du mich im Schlaf, mit em-
pfindlicher Lieblichkeit liefftest in die Höhe stei-
gen, und mich nach dem Himmel erheben,
so hoch ich wolte: da ich über hohen Bän-
nen und Wäldern schwebete. Ja, Herr,
mei,

meine Seele trauet dir es zu, und darum
schreibe ichs hieher, zum Zeugniß daß ichs
zuvor geglaubet habe: Indessen bewahre
mich, mein Gott, vor den Flügeln Lucifers,
daß ich nicht in eigen willen fliegen, und
über den Stuhl der Saufftmuth
Gottes auffahre.

Christen Mensch betrachte recht
als ein treuer Gottes Knecht,
drehmal drey Ding auf der Erden
wo du dort wilt seelig werden.
Wie viel Böses du gethan
lauffend auf der Laster Bahn,
wie viel Gutes du verachtet
und nicht wohl zu thun, getrachtet,
wie du deine Zeit vollbracht
selten hast an Gott gedacht.
Wie gar nichtig dieses Leben
sey mit Entelkeit umgeben,
wie gar schwer es seye dort
kommen an den Himmels Port,
wie gar wenig Menschen Selen
ihnen selbst den Himmel wehlen.
Wie der Tod oft sehr behend
mache deines Lebens End,
wie du mißtest aufferstehen
und für deinem Richter gehen,
wie das jammer Angst Geschrey
der Verdammten ewig sey!

Von

Von der Leichte, und Lieblich-
keit deß wahren Christenthums.

I.

Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn,
Und nach dem Sinn deß reinen Geis-
tes Leben:

Zwar der Natur geht es gar sauer ein,
Sich inderdar in Christi tod zu geben,
Doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit
Den schweren Streit.

2.

Du darffst ja nur ein Kindlein seyn,
Du darffst ja nur die leichte Liebe üben.
O blöder Geist! schau doch, wie gut ers
meint;

Das kleinste Kind kan ja die Mutter lie-
ben.

Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr
Es ist nicht schwer.

3. Dein

3.

Dein Vatter fordert nur das Herk,
 Daß er es selbst mit seiner Gnade fülle ;
 Der fromme GOTT macht dir gar keinen
 Schmerz
 Die Unlust schafft in dir dein eigener Wille :
 Drum übergieb ihn willig in den tod
 So hats nicht noth.

4.

Wirff nur getrost den Kummer hin,
 Der nur dein Herk vergeblich schwächt
 und plaget ;
 Erwecke nur zum Glauben deinen Sinn,
 Wenn Furcht und Weh d. in schwaches
 Herke naget.
 Sprich : Vatter, schau mein Elend gnädig
 an,
 So ist's gethan.

5. Vers

5.

Besitze stets dein Herze in Gedult,
 Wann du nicht gleich deß Vatters hülfe
 merckest?
 Versiehst dus oft, und fehlst aus eigner
 Schuld,
 So sih', daß du dich durch die Gnade
 stärcest;
 So ist dein Fehl und kindliches versehen
 Als nicht geschehn.

6.

Laß nur dein Herz im stillen Glauben ruhn,
 Wenn dich wird Nacht und Finsternuß
 bedecken;
 Dein Vatter wird nichts schlimmes mit dir
 thun,
 Vor keinem Sturm und Wind darffst
 du erschrecken
 Ja siehst du endlich ferner keine Spur,
 So glaube nur.

7. So

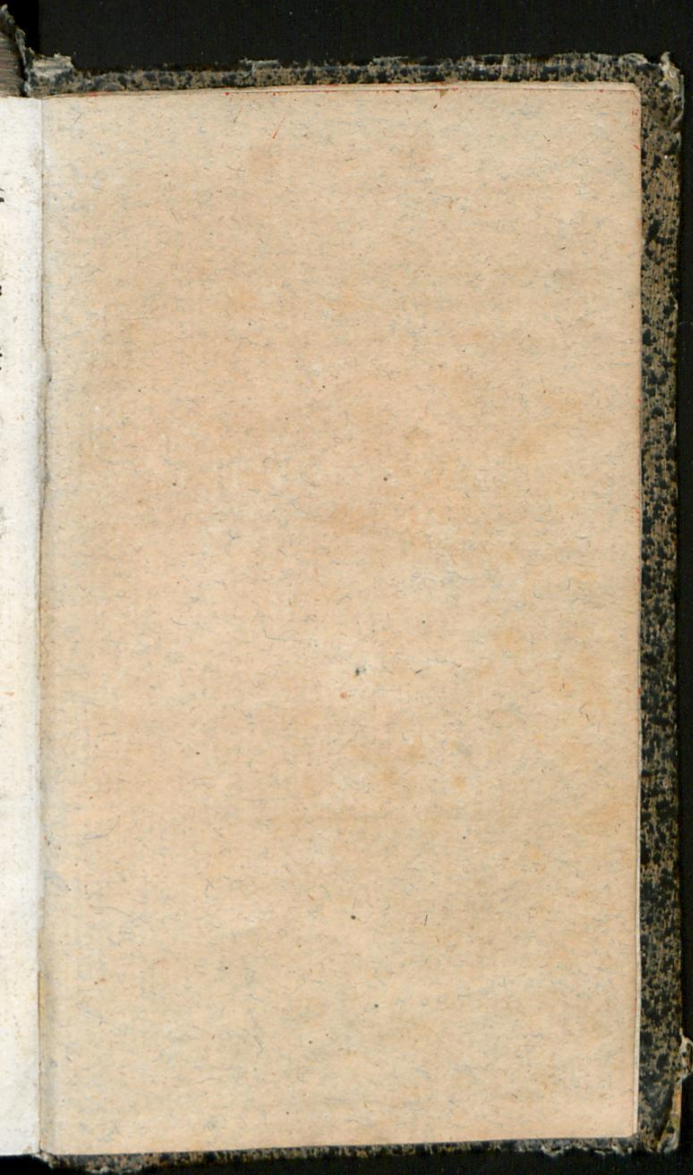
7.

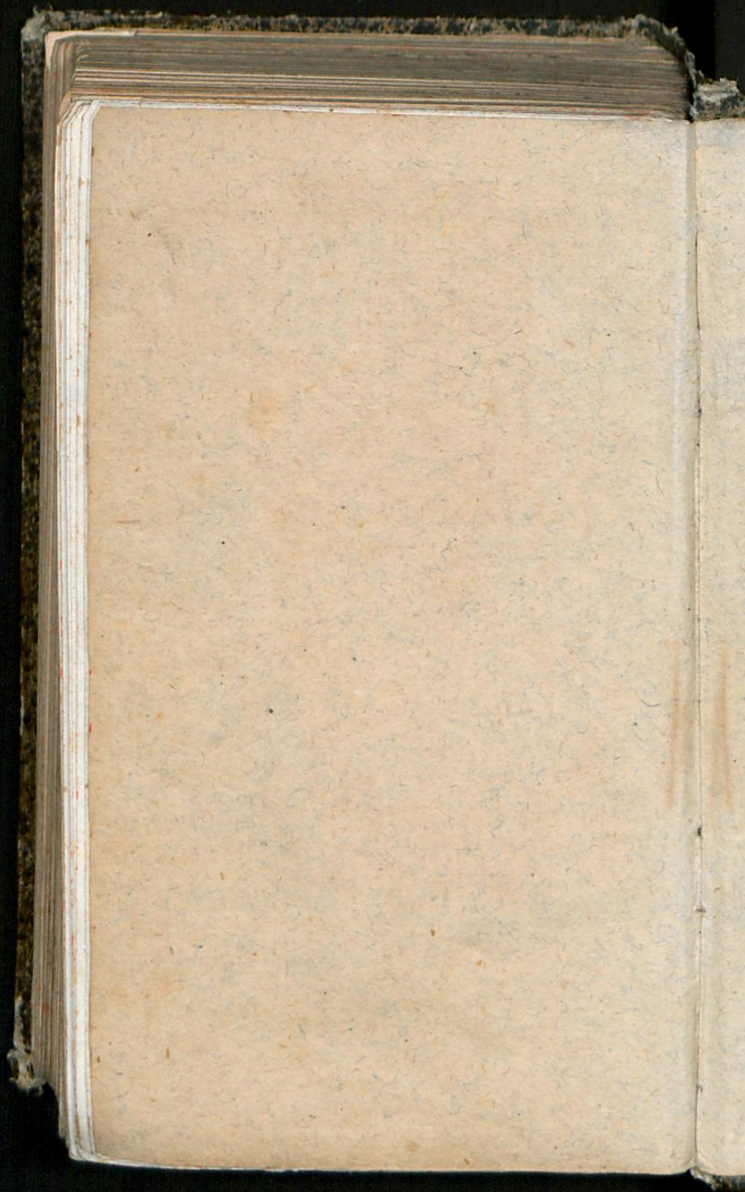
So wird dein Licht auß solcher Nacht ent-
entstehn,
Und wirfst dein Heyl mit größrer Klarheit
schauen;
Was du geglaubt, wirst du den vor dir sehn
Drum darffst du nur dem frommen Vate-
ter trauen.
O Seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ
So seelig ist ;:

8.

Auf! auf mein Geist, was säumest du
Dich deinem Gott ganz kindlich zu er-
geben?
Geh ein, mein Herz, genieß die süße Ruh;
Im Tride solst du vor dem Vatter schwe-
ben;
Die Sorg und Last wirf nur getrost und
kühn
Allein auf Ihn.

E N D E.





62 K 16

101 18

